



ZENTRASPORT

Ihr Partner
für jeden
Sport und
Freizeit-Aus-
rüstungen

Langlauf- und
Alpin-
Ausrüstungen

Berg- und
Wanderschuhe
Rasensport
und Spiel
Tennis—
Tischtennis
Sportkleidung
modisch aber
sportgerecht

Skikurse: 5 Sonntage 45,— DM

Anmeldung bei Ihrem Partner für Skisport:

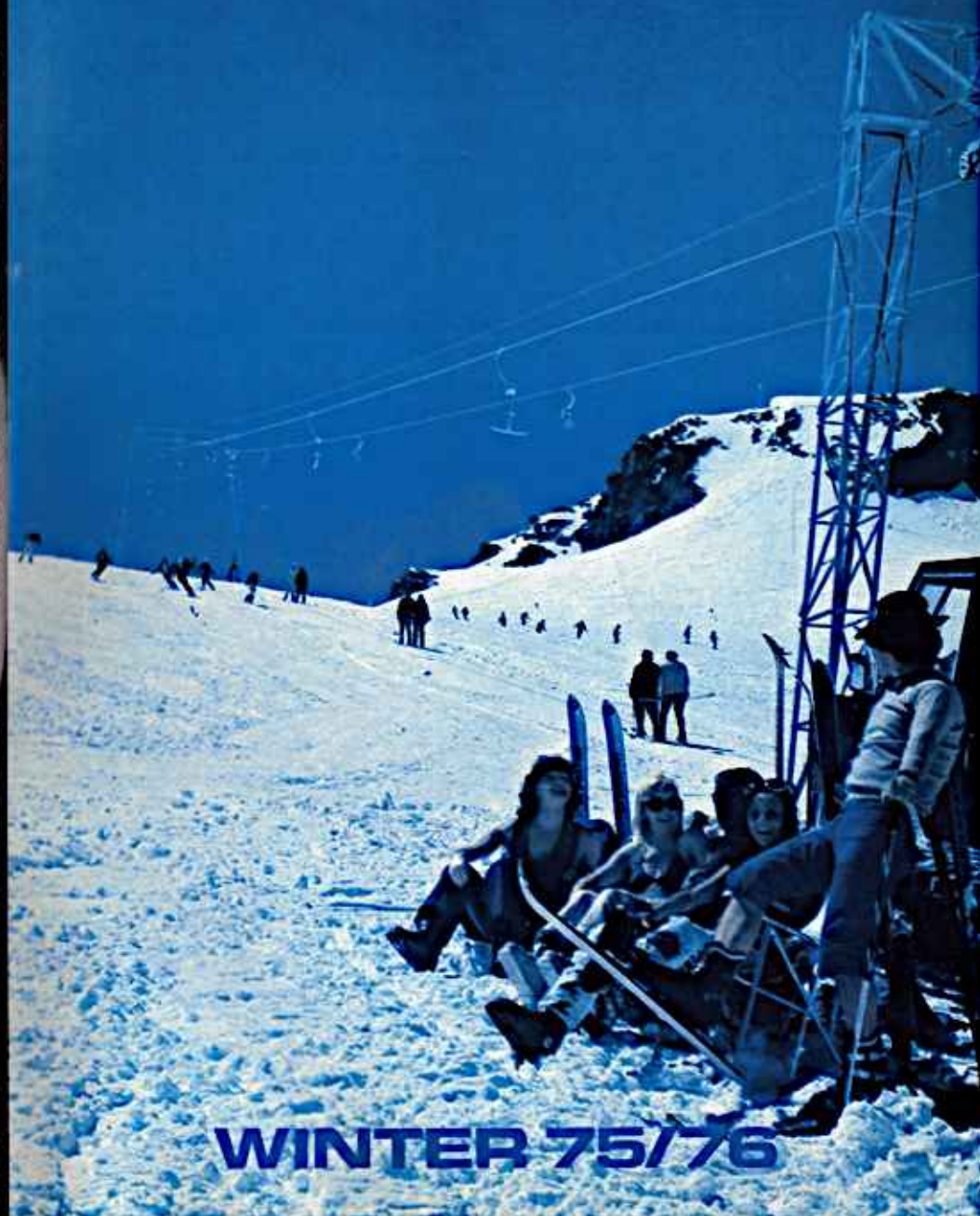
SPORT LEIDEMANN

7500 Karlsruhe — Kaiserstraße 221 — Postfach 4048 — Telefon 2 25 72

Einziges Zentrasport-Fachgeschäft in Karlsruhe

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

RUNDBLICK



WINTER 75/76



E. Jüttner

Meister des Kfz-Handwerkes

7500 Karlsruhe 41 · Ottostraße 5

Telefon (0721) 403609

Kfz-Reparaturen

Karosserie-Instandsetzung

Gebrauchtwagen An- und Verkauf

Beratung in Kfz-Fragen

- Neue Anschrift der Geschäftsstelle:

Sportgemeinschaft EK
Karlsruhe e.V.
Steinbügelstr. 24 a

7500 Karlsruhe 41

Tel. 49 14 88

Zeitschrift der

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
25 Jahre Sportgemeinschaft EK Karlsruhe	2
Basketball - Saisonbeginn in der Regionalliga	4
Mini-Basketball	5
Aktuelles vom Schülerbasketball	6
Vereinssportfest	7
Familienfest 1975 im Waldheim	9
Radtour 1975	11
Durchquerung der Glockner-Gruppe	14
Auto-Rallye 1975	20
Jahreshauptversammlung - Tagesordnung	25
Herbstfest 1975	26
Trainingsangebot	27/ 28

Verantwortlich für den Inhalt: Hans Stuber, Monika Stuber

Redaktion Karlsruhe, Weltzienstraße 18 d, Telefon 593607

Auflage 400

Druck Jürgen Möhrle

Peter Reuß: 25 Jahre Sportgemeinschaft
EK Karlsruhe

1976 werden es 25 Jahre, daß unser Verein gegründet wurde. Zwar war das Jahr 1951 kein offizielles Gründungsjahr, keine Vereinsgründung im üblichen Sinne, sondern der Abschluß eines natürlichen Entwicklungsprozesses. Aber wie es dazu kam, darüber soll im Jubiläumsjahr in einer Sonderausgabe des Rundblicks berichtet werden.

Der Sinn unseres Vereinsjubiläums soll nicht in salbungsvollen Reden und im Hochjubeln der Verdienste einzelner Mitglieder liegen. Vielmehr soll aus einem kritischen Rückblick der heutige Standort unseres Vereins bestimmt werden. Auf dieser Basis werden dann Entscheidungsprozesse für die Zukunft getroffen. In der Sonderausgabe des Rundblicks werden dazu Aufsätze veröffentlicht, die die Grundlage einer Diskussion mit dem Vorstand und den Vereinsmitgliedern bilden.

Daneben sollen jedoch die Festlichkeiten und die sportliche Selbstdarstellung des Vereins nicht zu kurz kommen. Durch besondere Veranstaltungen wollen wir im September 1976 an die Öffentlichkeit treten. Es soll keine Superchau abgezogen werden, aber im Rahmen unserer Möglichkeiten wollen wir doch versuchen, Veranstaltungen durchzuführen, die die Eigenart und die besondere Situation des Vereins zum Ausdruck bringen. Jedes Vereinsmitglied ist aufgerufen, an der Gestaltung des Jubiläums mitzuwirken. Kritik und Vorschläge sind erwünscht, aber nur herumreden bringt uns nicht weiter.

Zur Sache - Folgende Veranstaltungen sind geplant:

1. Festveranstaltung

Durch sie wollen wir an die Öffentlichkeit treten. Vertreter der Kommune, des Sportbundes und der Sportvereine, der Kirche

und der Presse werden dazu eingeladen. Über die Gestaltung wird z. Z. noch beraten.

2. Gesellschaftliche Veranstaltung

Im Anschluß an die Festveranstaltung wird ein großes Tanzfest mit Einlagen (möglichst aus eigenen Reihen) steigen. Als Lokal ist ein Saal des Kühlen Krugs vorgesehen.

3. Basketball

Unsere Basketballmannschaft wird ein Spiel gegen eine namhafte Mannschaft bestreiten. Umrahmt wird dieses Spiel von Einlage-Spielen unseres Nachwuchses und evtl. einem Basketballtest für Zuschauer. Wir wollen dazu die große Sporthalle des Otto-Hahn-Gymnasiums mieten. Die Veranstaltung wird durch eine Grillparty abgeschlossen.

4. Breitensport

Die Breitensportabteilungen zeigen auf einem Sportplatz einen Querschnitt durch ihre Arbeit. Besondere Wettbewerbe, Sportabzeichenabnahme, Gymnastik usw. sollen zur aktiven Beteiligung aller ermuntern. Die Geselligkeit soll hierbei besonders gepflegt werden.

5. Sobald wir etwas Abstand von den Jubiläumsveranstaltungen gewonnen haben, wollen wir in einem Diskussionsabend das Jubiläum rückblickend analysieren und auch Fragen der Weiterentwicklung unseres Vereins klären.

Wir haben uns also für ein umfangreiches Programm, das nur mit der Hilfe eines Teams bewältigt werden kann, entschieden. An den Vorplanungen für das Jubiläum beteiligen sich folgende Vereinsmitglieder: Wolfgang Arnold, Nanni und Walter Bender, Willi Dauth, Horst Harrer, Heinz Dimter, Karl-Heinz Pflaum, Monika und Hans Stuber, Gerhard Stuber u. n. a.



Ulrich Ambrosch:

Basketball - Saisonbeginn in der Regionalliga

Nachdem uns in der letzten Spielsaison der Aufstieg in die Regionalliga geglückt war, wußten alle Angehörigen der 1. Mannschaft, daß auf sie eine harte Runde zukam. Unsere neuen Gegner setzten sich immerhin aus Mannschaften zusammen, die schon "Oberhaus"-Erfahrungen hatten und dementsprechend über eine solide Leistungsstärke verfügten. Wir hatten also in der Spielpause vor der neuen Saison die Aufgabe, uns auf ein äquivalentes Leistungsniveau zu bringen.

Wie stark der Klassenunterschied zwischen der vergangenen und dieser Saison sein sollte, wurde uns schon vor der neuen Runde im Deutschen Basketballpokal-Haupttrundenspiel demonstriert. Trotz unserer doch stark verbesserten Leistungsstärke zeigte uns unser damaliger Gegner Aschaffenburg-Damm wie hoch die Trauben hängen und beendete mit seinem Sieg unsere Pokalhoffnungen.

Dieser erste Leistungsvergleich hatte den Vorteil, daß wir konzentriert und sachlich unseren Regionalligastart in Eberbach begannen und dort in einem kampfbetonten Spiel den Gegner trotz großem Heimvorteil (500 Zuschauer) in der Schlußphase des Spiels deutlich schlagen konnten.

Die folgenden Spiele bestätigten jedoch die oben angeführten Befürchtungen, denn wir konnten in 5 weiteren Spielbegegnungen nur noch einmal das Spielfeld als Sieger verlassen, was aber nicht so stark ins Gewicht fällt, da wir hier gegen alle Favoriten anzutreten hatten.

Uns ist klar, daß unser Saisonziel im ersten Regionalligajahr nur der Klassenerhalt sein

kann. Dies ist durchaus möglich, wenn man unser Leistungsvermögen mit dem der anderen Mannschaften der unteren Hälfte vergleicht und außerdem die bisherigen Spielergebnisse betrachtet, die zeigen, daß jede Mannschaft die andere schlagen kann.

Die 1. Mannschaft der Basketball-Abteilung würde sich freuen, wenn die Sportkameraden aus den anderen Abteilungen des Vereins durch den Besuch der Heimspiele uns bei der Erreichung unseres Ziels - Klassenerhalt - helfen würde.



Peter Reuß:

Mini-Basketball

Unsere Mini-Basketball-Abteilung hat sich verstärkt. Seit September wird unsere Wettspielmannschaft von einer Coachin betreut. Die Buben staunten nicht schlecht, als plötzlich eine Frau sagte, was zu machen ist. Die Reaktionen waren interessant und aufschlußreich. Inzwischen wird Chris Haas, eine sehr gute Basketballspielerin, von den Buben akzeptiert. Als zukünftige Lehrerin kann sie die Theorien der Hochschule auf ihre Brauchbarkeit in der Praxis erproben. Chris Haas hat aber auch schon gemerkt, daß eine Mini-Mannschaft schnell eine Theorie ins Wanken bringen kann.

Daneben hat sich auch Thomas Schuler, ein Spieler unserer 1. Mannschaft, als Übungsleiter zur Verfügung gestellt. Über diese Mithilfe bin ich sehr erfreut. Wir sind dadurch in der Lage, zwischen Weihnachten und Ostern Neueinteilungen vorzunehmen.

Walter Bender:



Aktuelles vom Schüler- basketball

Kurz vor Abschluß der Vorrunde (7 Spiele wurden bereits ausgetragen) ist unsere Schülermannschaft immer noch ohne jeden Verlustpunkt.

Mit 14:0 Punkten und dem imponierenden Korbverhältnis von 409:178 liegt sie zusammen mit dem TSV Berghausen an der Tabellenspitze. Die Schüler sind somit die im Moment erfolgreichste Mannschaft des Vereins, und sie werden sich mit größter Wahrscheinlichkeit als Vertreter des Kreises Karlsruhe für die Baden-Württembergische Schülermeisterschaft qualifizieren können.

A u f r u f

Um unsere Jubiläumsausgabe des Rundblicks entsprechend gestalten zu können, benötigen wir auch Inserate. Inserieren Sie doch bitte in dieser Sonderausgabe.

Da wir nicht wissen, wer ein Inserat aufgeben kann, bitten wir alle, die uns unterstützen wollen, sich an Wolfgang Arnold zu wenden, er wird Sie beraten. Schon heute herzlichen Dank.

Wolfgang Arnold
75 Karlsruhe 1
Adlerstr. 57
Tel. 69 19 01



Dieter Borchherding:

Vereinssportfest

Am 20.9.1975 wurde zum 2. Male in der neueren Vereinsgeschichte zum edlen Wettstreit gerufen. Alpträume der Verantwortlichen, im strömenden Regen allein auf weiter Flur mit Bandmaß und Stoppuhr zu stehen, bewahrheiteten sich zum Glück nicht.

So nach und nach kamen die Streiter und -rinnen herbei. Keiner wollte vorerst den Anfang machen. Als die Sonne durch den Nebel blinzelte, waren die ersten Schwierigkeiten bald vergessen, die morschen Knochen krachten, daß es eine Freude war beim Zuhören. Aber der Wettkampfgeist hatte schon alle gepackt, und wenn's diesmal beim Weitsprung nicht so recht klappen wollte, erinnerte man sich flugs der guten alten Zeiten und hatte auch gleich wieder eine passende Ausrede zur Stelle, warum verd..... nochmal der Sch...absprung heute überhaupt nicht paßt und die Beine wie Bleigewichte zum Erdmittelpunkt strebten.

Und wer gar an den abschließenden 3.000 bzw. 5.000 m-Lauf dachte, den hielt nur die Aussicht auf den angekündigten gemütlichen Nachmittag auf den Beinen.



Aber auch der Nachwuchs war da, und so mancher Vater befand, daß der Herr Sohn mit seinen Leistungen schon langsam näherrückte und auch auf diese Weise die väterliche Autorität so langsam ins Wanken gerät. Die Damen waren im Jahr der Frau spärlicher denn je vertreten. Ein 9jähriges Mädchen machte dann die fehlende Masse durch herausragende Leistungen wett und distanzierte die meistern ihrer männlichen Altersgenossen.



Um 13.00 Uhr war alles vorbei. Sprint, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, Langstrecke, Ballweitwurf waren geschafft. 4 Männer hatten die Bedingungen des Sportabzeichens erfüllt. Ebenso 3 Schüler und 2 Jugendliche. Mit der Mehrkampfnadel des Deutschen Leichtathletikverbandes konnten sich 22 Teilnehmer schmücken. Wenn ich mich recht erinnere, waren 2 davon in schlichtem Gold gehalten.

Um aber auch ein Wort der Kritik zu sagen, könnte die Organisation wesentlich verbessert werden, wenn sich einige unabhängige Damen bereitfänden, mit ihren lichten Gestalten das graue Heer der Kampfrichter aufzulockern und das so rechtzeitig kundzutun, daß diese Mitwirkung eingeplant werden kann. Vielleicht gelingt es dann beim 3. Mal, die Ergebnisse gesammelt festzuhalten.

Am Schluß gilt unser besonderer Dank Stadtrat Siegfried König für die Mitwirkung bei der Sportabzeichen-Abnahme und für die Mehrkampf-auswertung. -

Also dann, liebe Sportsfreunde, bis zum nächsten Jahr - 1976 - in Grötzingen, auf geht's.

**Und noch was: Nächstes Jahr, im Jubeljahr, wird ab Mai geübt, auch in Grötzingen.

↓ Am Nachmittag ging's dann weiter mit: ↓

Nanni Bender:

Familienfest 1975 im Waldheim

Die Vereinsführung bemüht sich, den Mitgliedern und Freunden des Vereins ein reichhaltiges Angebot sowohl im sportlichen als auch geselligen Bereich zu unterbreiten. Bei kritischer Betrachtung des Angebots fiel auf, daß Veranstaltungen für die gesamte Familie bislang zu kurz kamen. Dies sollte anders werden.

An einem sonnigen Herbstsonntag lud EK zum ungezwungenen Beisammensein ins CVJM Waldheim ein. Bereits ab 13.00 Uhr scharten sich Sportler vom Leichtathletikvormittag, Kinder, Familien, Mitglieder und Freunde des EK um den lockende Düfte verbreitenden Grill. Koch und Köchin gerieten beim zeitweiligen Andrang auf die Würstchenbraterei ganz schön ins Schwitzen. Würstchen, Bier und Cola schmeckten in der frischen Luft prima.

Wer da meint, beim EK wird nur gegessen und getrunken, hat weit gefehlt. - Bald tummelten sich auf dem Rasen Fußball-, Volleyball- und sonstige Ballspieler. Auch bei den Kindern herrschte großes Hallo. Die Kleinsten rannten um die Wette, maßen ihre Kräfte beim Tauziehen



und genossen bonbonlutschend die Belohnungen. Eltern, Omas und Opas freuten sich über das muntere Treiben der Jüngsten.

Wie das so im Freien ist, stellten sich Hunger und Durst recht schnell wieder ein. Schon sprudelte in der Küche das Kaffeewasser, die Tische vor dem Waldheim waren gedeckt und eine riesige Kuchentafel lockte alle "Schleckermäuler" heran.

Was es da auch alles gab - ein Konditor wäre vor Neid erblaßt. Bald eilten "Fräuleins" durch die Reihen und schenkten Kaffee ein. So mancher genoß den Schmaus im herrlichen Sonnenschein. Heute genehmigte man sich 2 - 3 Stücke Kuchen und einige Tassen Kaffee. Bei diesen Preisen fiel das auch nicht schwer. Mancher fragte wohl: "Woher kamen all die leckeren Dinge? Wer sind die Würstchenbräter, Kuchenverkäufer, Kaffeebrüher, Servierfräuleins und, und, und???"



Hier muß man allen ein ganz herzliches Dankeschön für die Spenden und Hilfen sagen. Nie hätten wir gedacht, daß auf so viel spontane Mitarbeit gerechnet werden kann. Ohne langwierige Organisation und Ämterverteilung lief alles wie am Schnürchen. Und die zufriedenen Gesichter bewiesen: es hat gefallen.

Große Freude herrschte auch beim Kassensturz: 390,-- DM konnten als Reingewinn an die Vereinskasse überwiesen werden. Diese Einnahmen kommen dem gesamten Übungsbetrieb zugute.



Monika und Wolfgang Zander: Radtour 1975

Wie allen bekannt ist, scheut EK keine Mühen und Kosten, unter seinen Mitgliedern nach verborgenen Talenten zu forschen. Als daher Jürgen Möhrle zur großen Radtour rief, war der Festplatz voll von Radfahrern, die Eddy Merckx nacheifern wollten. Welch ein Vergnügen war es, die wieder aktivierten Drahtesel zu bewundern! Die Auswahl reichte vom erbeuteten Wehrmachtsrad bis zum letzten Schrei aus dem "Wertkauf".

Für die Erhaltung der notwendigen körperlichen Fitneß wurden die Vorräte einer Brauerei mitgeführt. Als zusätzliche eiserne Ration hatte Roland 150 Paar Bratwürste besorgt.



Auf Kommando von Herrn Kipper jun., der mit stolzgeschwellter Brust auf dem Rad seines Vaters thronte, ging es in Karlsruhes grüne Lunge, den Hardtwald. Nach Erreichen der Grabener Allee radelten wir in atemberaubendem Tempo auf die Karlsruher Gemarkungsgrenze zu. Als der Pfinz-Entlastungskanal erreicht war, hatte sich jeder schon so weit auf seinem Roß eingeritten, daß Überlegungen auftraten, entgegen der Planung die Bundesgartenschau in Mannheim anzusteuern. Jedoch bald sollte sich der erste Hunger melden. Beim Anblick der Skyline von Graben erklang daher die Frage: "Wer hat die Holzkohle mitgenommen?" Unter Aufsicht von Küchenchef Roland entwickelte sich bald ein zünftiges Brutzeln, und sodann war außer Schlürfen und Schmatzen nichts mehr zu hören.



Nach ausgiebiger Stärkung schrie die Meute nach neuen Taten, und als nächstes Ziel wurde über eine ruhige Seitenstraße Friedrichstal angefahren. Hier erwartete uns als Nachttisch ein noch nicht von den Staren abgeernteter Kirschbaum.

Über die Friedrichstaler Allee nach Blankenloch rollend, gab das Fahrrad von Hubba den Geist auf. Das arme Stahlroß konnte dessen Lebendgewicht nicht mehr verkraften und erlitt vor Erschöpfung einen "Platten". Doch mit Hilfe der mitgeführten Werkstatt war dieses Problem bald beseitigt. Beim Passieren des FKK-Geländes Büchig bekamen einige lange Hälse. Alle Mühe war jedoch umsonst, denn die Sonnenanbeter hatten sich hermetisch abgeschirmt. Noch einmal wurden alle Kräfte mobilisiert, denn es nahte unsere schwerste Etappe: Das Grundstück von Ingrid und Wolfgang Arnold, oberhalb Grötzingen, mußte erklommen



werden. Unter kräftigem Anlauf versuchte mancher, die Anhöhe im 1. Gang zu erklimmen. Es zeigte sich jedoch bald, daß unsere morschen Knochen dieser Aufgabe nicht gewachsen waren, so daß es nach dem Motto bergauf ging: "Wer sein Fahrrad liebt, der schiebt."

Nach Erreichen des Grundstücks wurden zunächst die Wunden gepflegt und die Biervorräte einer Überprüfung unterzogen. Um dann für die rasanten Abfahrt gerüstet zu sein, wurde bald wieder der Grill angeworfen. Danach ging es mit qualmenden Bremsen wieder Richtung Karlsruhe.

Obwohl mancher am folgenden Morgen im typischen Westerngang zur Arbeit wankte, war doch jeder begeistert, für EK eine neue Sportart entdeckt zu haben. Es wurde daher beschlossen, bald wieder das Fahrrad aus dem Keller zu holen. Mach doch nächstes Mal auch mit!!!

Wolfgang Nusche:

Durchquerung der Glockner-Gruppe



Bereits im Frühsommer trafen wir uns, Peter Reuß, Walter Hornung, Rainer Fünfle, Manfred König und ich, um unsere hochalpine Unternehmung zu planen. Noch fehlten einigen von uns die notwendigen Ausrüstungsgegenstände wie Eispickel, Steigeisen, Handschuhe usw. Bildbände wurden gewälzt, und ab diesem Zeitpunkt hieß es für uns: verstärktes Training, um die notwendige Kondition zu erlangen.

Am 17.8. war es endlich soweit. Wir trafen uns in Fusch, dem Ausgangsort unserer Hüttentour. Mit Rucksäcken von beachtlichem Gewicht keuchten wir hinauf zur Gleiwitzer Hütte. Zum Eingewöhnen waren nur 1.730 Höhenmeter zu bewältigen. Trotzdem waren unsere Hemden bald vom Schweiß durchnäßt. Bedenklich schauten wir zum Himmel, denn innerhalb kurzer Zeit schoben sich dunkle Wolken vor die Sonne. Erstes Donnern hallte in den Felswänden. Trotz angezogenem Tempo wurden wir auf den letzten Metern zur Hütte auch von außen eingeweicht. So erreichten wir durchnäßt die Gleiwitzer Hütte (2.176m). Bei Kaiserschmarren und Zwiebelrostbraten erholten wir uns recht bald von dem Aufstieg.

Der 2. Tag sollte uns über die obere Jägerscharte zum Mooserboden führen. Ausgeruht verließen wir unsere Lager, doch dicke Nebelschwaden und starker Regen ließen unsere Unternehmungslust auf den Nullpunkt sinken. So dehnten wir unser Frühstück entsprechend aus und harrten auf besseres Wetter. Gegen 10.00 Uhr hellte es auf und sofort schnürten wir unsere Bergschuhe. Nach wenigen Metern wurde es abermals nebelig und bald regnete es wieder. Über leichte Kletterei und auf ausgesetzten lehmigen Böden, die durch den Regen recht schmierig waren, erreichten wir die obere Jägerscharte. Kalter



Wind, Regenschauer und dicker Nebel ließen uns nicht lange verharren. Das Wetter besserte sich auch während des Abstiegs nicht, und so erreichten wir abermals völlig durchnäßt das Berghaus am Mooserboden. Bedingt durch das schlechte Wetter, bot sich ein Überprüfen unserer Kenntnisse im Umgehen mit dem Seil an. Unter der sachkundigen Anleitung von Pit stellte sich heraus, daß so mancher Knoten nicht sicher saß. Das "Bergfieber" brach wieder aus, und ausführlich diskutierten wir über die bei diesem unbeständigen Wetter möglichen Touren.

Am 3. Tag sollte endlich mit dem hochalpinen Teil der Tour begonnen werden. Beim Verlassen des Berghauses war der Himmel noch völlig zu und Nebel begleitete uns, doch am Stausee-Ende fiel die Entscheidung: Wir wagten die Gletscherbegehung, obwohl das Wetter noch immer recht unbeständig war. Am Gletscherrand bemerkten wir,

daß Neuschnee gefallen war. Eine neue Spur mußte angelegt werden. So hatte Pit die schwierige Aufgabe, den richtigen Weg durch die zahlreichen Gletscherspalten, die noch ziemlich verschneit waren, zu finden. Als wir auf 3.000 m das Riffeltor überschritten, konnten wir nur



für wenige Augenblicke den Großglockner erkennen, denn Wolkenfetzen behinderten die Sicht. Nach kurzer Rast setzten wir unsere Tour fort, um unser Tagesziel, die Oberwalder Hütte (2.900 m), zu erreichen.



Am 4. Tag stand uns bei klarer Witterung der Großglockner greifbar nah gegenüber. Obwohl die Sonne schien, mußten wir am frühen Morgen die Handschuhe und Mützen anziehen. Unser Ziel

war der höchste Berg der österreichischen Alpen, der Großglockner. Vorbei an der Hoffmanns Hütte gelangten wir über den Pasterzengletscher zum Fuß des Glocknermassivs. In steiler, jedoch leichter Kletterei erreichten wir den Vesperplatz. Hier stärkten wir uns nochmals für den langen Aufstieg zur Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe (3.454 m).

Für die Gletscherbegehung legten wir die Steigeisen an, knoteten uns ins Seil und machten die Eispickel von den Rucksäcken los. Wir kamen gut voran, denn der Schnee war noch nicht aufgeweicht, und so erreichten wir bald unser ^ADomizil. Von hier waren es nur noch 350 Höhenmeter zum Großglockner-Gipfel. Nur das Allernotwendigste nahmen wir mit und ließen unsere schweren Rucksäcke in der Hütte:

Über ein steiles Schneefeld erreichten wir den Einstieg zum Glöckner-Leitl - doch hier wurden wir gebremst. Massen von Bergtouristen stolperten uns mit verfitztem Seil entgegen. Ein heilloses Durcheinander, von der gerühmten Berg einsamkeit, geschweige der Ruhe, war nichts zu bemerken. So harreten wir fast 1 Stunde, bis wir unseren Aufstieg etwas enttäuscht fortsetzen konnten. Bald erreichten wir den fußbreiten Schnee- bzw. Eisgrat der Pallavicini-Rinne, der auf beiden Seiten mehrere hundert



Meter steil abfiel. Diese Überschreitung erforderte Konzentration; jedenfalls ich mußte allen Mut zusammennehmen, um diese Stelle zu überwinden. Gut gesichert, nahmen wir auch dieses Hindernis und erreichten so den Großglockner (3.798 m). Nun waren wir fast allein auf dem Gipfel und ließen unsere Blicke über die weiten Gletscher in die Ferne schweifen. Nach ausgedehnter Rast kamen einzelne Wolken auf, die uns zum Abstieg zur Adlersruhe ermahnten.

Der 4. Tag sollte ein Ruhetag sein. Als wir am Abend die Oberwalder Hütte erreichten, waren wir trotzdem müde. Immerhin waren wir von 3.454 m auf ca. 2.200 m abgestiegen und mußten wieder auf 2.973 m hinauf.

Der 5. und letzte Tag bildete dann den zweiten Höhepunkt unserer Tour. Von der Oberwalder Hütte bewegten wir uns den ganzen Tag auf 3.000 und 3.500 m über die ewigen Eisregionen der Glockner-Gruppe. Tückische Spaltenregionen waren zu überwinden und der Schnee wurde immer nasser und somit schwerer. Eine steile Eiswand war zu bewältigen und erforderte von uns allen Einsatz. Nun stand das Wießbachhorn vor uns. Ursprünglich wollten wir



diesen Berg als Abschluß dieser Tour besteigen, doch allgemeine Konditionsschwierigkeiten bestimmten unsere Entscheidung, direkt zum Heinrich-Schwaiger-Haus abzusteigen. Schon hier begegneten wir dem Massentourismus, der uns nach so herrlichen Tagen am Mooserboden fast unerträglich gegenüberstand.

Am späten Nachmittag erreichten wir Fusch, unseren Ausgangsort.

**SKISCHULE
EK
KARLSRUHE**



IM 

**SKIGYMNASTIK
SONNTAGSSKIKURSE
FLUTLICHTSKIFAHRTEN
FRÜHSOMMERSKILAUf**

Gerhard (Hubba) Stuber:



Auto-Rallye 1975

An Allerheiligen war es wieder mal soweit: Die Arnold's riefen zur EK-Rallye und 20 Wagenbesetzungen kamen an den Start zum Schloß Gottesau.



Gleich die 1. Aufgabe hatte es in sich:

- Amerikanischer Name des Box-Olympiasiegers 1960 im Halbschwergewicht, heute noch im Schwergewicht aktiv
- Rudergemeinschaft
- Sportart aus dem fernen Osten
- Olympiastadt.

Aus den Anfangsbuchstaben der gefundenen Namen ergab sich der CVJM-Platz, der zur 1. Zwischenprüfung angefahren werden mußte. Damit es dem Beifahrer auf der Fahrt dorthin nicht langweilig wurde, hatte er unterwegs folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie heißen die Karlsruher Bürgermeister?
2. Wieviele Karlsruher Tore sind Euch bekannt? Bitte Namen (keine KSC-Tore)
3. Telefon-Nr. Notruf? Feuerwehr?
4. Durch Karlsruhe verläuft die Linie eines Breitengrades, wie ist die Nr.?
5. Die Abwasserkanäle von Karlsruhe haben eine Länge von ca. 700 km. Wie heißt der Hauptkanal, der eine Breite von ca. 2,5 m hat?

Am 1. Etappenziel angekommen, mußten Geschicklichkeitsübungen absolviert werden, und man bekam das nächste Aufgabenkuvert ausgehändigt. Riß man es auf, las man:

In der Karlsruher Theatergeschichte gab es am 28.2.1847 am damaligen Hoftheater einen verheerenden Brand, bei dem 68 Menschen ums Leben kamen. Auf dem Lutherplatz steht ihr Grabstein.

Der Name des Grabsteinstifters ist die nächste anzufahrende Straße in Karlsruhe.

Noch nie sah der Lutherplatz (heute "Zum Alten Friedhof") in der Kapellenstraße so viele Besucher, die um die zahlreichen dort aufgestellten Grab- und Gedenksteine herumstrichen; zeitweilig sah es aus wie beim Ostereiersuchen. Hatte man den Richtigen gefunden, so mußte die Leopoldstraße angefahren und dort die Hebelbüste ohne Kopf vor der Leopoldschule gesucht und (meistens) auch gefunden werden. Hatte man dazu noch die Gedenktafel an den ehemaligen Reichspräsidenten von Hindenburg am Notariat und den 1. Buchstaben des Karlsruher Wappens gefunden, so brauchte man nur den sich daraus ergebenden HBF Karlsruhe als nächstes Ziel anzufahren. Wußten Sie, wann er erbaut wurde? Nachdem dies festgestellt war, sollte aus dem Text der ausgehängten Bundesligaplakate der nächste anzufahrende Platz ausgemacht werden. Dazu sagte die Ausschreibung:

Wenn Ihr an diesem Platz seid, fällt Euch ein bestimmter Center auf, der einen beliebigen Artikel führt. An einem dieser Artikel ist an der Beschriftung der Standort der 2. Aufgabe zu ersehen.

Der Center war schnell als Weincenter am Werderplatz ausgemacht. Man mußte dann nur noch Hunderte von Flaschen in 7 Schaufenstern durchmusteren, um die eine von den Veranstaltern veränderte Weinflasche zu finden, die auf das Rheinstrandbad Rappenwörth als Standort des Verkehrsparcours hinwies.

Nach Absolvierung der Fahrprüfung erhielt man das 3. und letzte Aufgabenkuvert ausgehändigt. Wer jetzt annahm, das Schlimmste sei vorbei, sah sich schmachlich getäuscht. Die nächste Aufgabe lautete:

Fahrt folgende Straßen in dieser Reihenfolge: Inselstr., Pfalz-, Kirsch-, Valentin-, Linden-, Hohloh-, Bernstein-, Pulverhausstr. An wievielen Stoppstellen müßt Ihr anhalten?

Aus 4 Karlsruher Straßen, die alle mit K beginnen, läßt sich ein größeres Quadrat bilden. Wieviele Brunnen befinden sich innerhalb dieses Quadrats?

In der östlichen dieser Straßen findet Ihr die gegen Anfang nicht auf ihrem Podest gestandene Dichterbüste am Gebäude seiner ehemaligen Wohnung. Gegenüber steht eine Statue. Der Dargestellte schaut in Blickrichtung auf einen Kollegen und ein bekanntes Gebäude. Sein Name und der Name des Kollegen ergeben zusammen den bekannten Namen eines Markgrafen. Diesem Markgrafen ist in dem Gebäude, das Ihr aufsuchen sollt, eine spezielle Abteilung aus der Zeit gewidmet, die ihn berühmt gemacht hat. Einige seiner persönlichen Sachen liegen in einer Vitrine; welche sind das?

Hatte man das Straßenquadrat als "Karl-Friedrichstr./Kaiserstr./Karlstr./Kriegsstr." identifiziert, konnte aus den Statuen am Marktplatz unschwer das im Schloß befindliche Landesmuseum als neues Ziel ausgemacht werden. Wesentlich schwerer war es schon, den Namen des gesuchten Markgrafen zu ermitteln. Wer aus der Schule nicht mehr wußte, daß der Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden der legendäre "Türkenlouis" war,

mußte fast das gesamte Museum besichtigen, um die Aufgabe zu lösen. Wer allerdings das Straßenquadrat "Karl-Friedrich-Str./Kaiserstr./Kronenstr./Kriegsstr." erwischte, hatte schon Mühe das Schloß als Ziel zu ermitteln; von den Brunnen ganz zu schweigen.

Bei allen vorherigen Aufgaben war jeweils eine Ziffer zu ermitteln und festzuhalten, die nunmehr zusammengesetzt eine Telefonnummer ergab, die angerufen werden mußte. Durch 10 gezielte Fragen, die nur mit Ja oder Nein beantwortet wurden, mußte der Name einer bekannten Karlsruher Persönlichkeit erfragt werden (Weinbrenner); eifrige Fernsehzuschauer der Sendung "Was bin ich" waren hier im Vorteil.

Letztes Ziel war ein Trimpfad in einem Stadtteil, dessen Straßennamen alle nach Städten aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten benannt sind, unschwer als Waldstadt zu identifizieren. Hatte man das Ziel nach der ab Trimpfad ausgelegten Schnitzelspur (und unzähligen Irrspuren) gefunden, so erwartete einen dort Freund Möhrle, um die Kandidaten im Schätzen (und Verschätzen) von Gegenständen und Flüssigkeiten zu prüfen.

Damit waren die Aufgaben zu Ende. Man traf sich in der KTV-Gaststätte und, nachdem die letzten Teilnehmer den Posten Möhrle passiert hatten, konnten die Sieger ermittelt werden. Die Auswertung ergab folgende Gewinner:



1. Roland und Heidi Keller
2. Edgar und Silvia Kipper
3. Werner Brombacher/Hans-Joachim Mayer

Die Gewinner erhielten wiederum schöne, von Rigobert Kolb gravierte Wandplaketten.

Und Sie, der Sie diesen Bericht gelesen haben, warum machen Sie nicht auch einmal mit? Hätten Sie's gewußt??

Zur Ergänzung der Sportbekleidung für die Übungsabende (und zum sonstigen Gebrauch) haben wir vor, wieder eine Sammelbestellung über Vereinspullover für unsere Mitglieder zu machen.

Interessenten können sich in der Zeit bis Ende Januar 1976 an die Geschäftsstelle in 7500 Karlsruhe 41, Steinbügelstr. 24a, Tel. (0721) 49 14 88, wenden.



Und so sieht der Vereinspullover aus (Material: innen angerauchtes Baumwolltrikot)

Wichtiger Termin!! - Bitte vormerken!

Am Dienstag, 27.1.1976, 20.00 Uhr, findet im KTV-Clubhaus (Konrad-Adenauer-Ring) die

Jahreshauptversammlung

für das abgelaufene Geschäftsjahr 1975 statt.

Tagesordnung:

1. Jahresberichte
2. Kassenbericht
3. Aussprache über die Berichte
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
5. Aufstellung des Haushaltsplans 1976
6. Anträge*

*Anträge erbitten wir schriftlich bis Sonntag, 25.1.1976, an die Geschäftsstelle.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

- Neue Anschrift der Geschäftsstelle:

Sportgemeinschaft EK
Karlsruhe e.V.
Steinbügelstr. 24 a

7500 Karlsruhe 41

Tel. 49 14 88



Die Redaktion:

Hier sollte eigentlich ein Bericht über das Herbstfest vom September erscheinen. Jedoch - das Persönchen, das den Bericht schreiben sollte und wollte, hat uns aufsitzen lassen. So wird also die Vereinsöffentlichkeit nicht erfahren (mit Ausnahme der Festteilnehmer, die es natürlich schon wissen), daß die Volleyballabteilung durch eine Tombola mit sehr schönen (gestifteten) Preisen mehr als 400,-- DM eingenommen hat. Die Preise reichten vom Haarspray über die Briefftasche bis zur Perücke.

Ja, ja, das wird nun alles nicht bekannt. Auch nicht, für was der Erlös aus der Tombola verwendet werden soll, nämlich zur teilweisen Deckung der doch recht hohen Hallenmiete für die Sporthalle, in der die Übungsabende der Volleyballabteilung stattfinden.

Und dann wäre noch zu berichten gewesen über die diversen Spiele und Tanzeinlagen, die sehr viel zu der guten Stimmung beigetragen haben.

Ein Bericht über eine Veranstaltung ist doch eigentlich überflüssig, wenn alle Betroffenen - sprich Mitglieder - an ihr teilnehmen?!? Dieses Jahr mußten wir zwangsweise auf einen Bericht verzichten, aber nächstes Jahr, im Jubeljahr, da sind doch alle Mitglieder bestimmt beim großen Fest dabei und warum soll dann noch jemand sein Köpfchen zerbrechen müssen, wenn alle miterlebt haben, was berichtet werden soll.

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

UNSER TRAININGSANGEBOT

BASKETBALL

SENIOREN	Dienstag 20.00 - 22.00 Uhr Berghausen Trainer: Norbert Glatting, Hansi Hendl
	Freitag 20.00 - 22.00 Uhr Grötzingen Trainer: Norbert Glatting, Hansi Hendl
	Freitag 20.00 - 22.00 Uhr Kantschule Karlsruhe Trainer: Hilmar Locher
JUNIOREN	Mittwoch 19.00 - 21.00 Uhr Weingarten Übungsleiter: Walter Kärcher, Siegfried Michel
JUGEND	Montag 19.00 - 20.15 Uhr Nebeniuschule Karlsruhe Übungsleiter: Thomas Schuler
	Dienstag 18.00 - 20.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Rudi Thome
SCHÜLER	Dienstag 18.00 - 20.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Werner Brombacher
	Freitag 18.30 - 20.00 Uhr Kantschule Karlsruhe Übungsleiter: Walter Bender
MINI A	Dienstag 16.30 - 18.00 Berghausen Übungsleiter: Markus Loch, Rudi Thome
MINI B	Montag 16.30 - 18.00 Uhr Berghausen Übungsleiter: Dr. Eckhard Wanner
	Dienstag 17.45 - 18.45 Uhr Schillerschule Karlsruhe Übungsleiter: Peter Reuß

Gesamtleitung der Basketballabteilung:

Bernd Pfattheicher, Karl-Heinz Pflaum, Rudi Thome

Schiedsrichterwart: Hilmar Locher

UNSER TRAININGSANGEBOT

KINDER	3 - 4 Jährige Montag 17.15 - 18.00 Uhr Gymnastikhalle Nebenusschule Übungsleiterin: Ingrid Arnold
	4 - 5 Jährige Montag 17.15 - 18.00 Uhr Turnhalle Nebenusschule Übungsleiterin: Marlis Borchering
SCHÜLER	6 - 10 Jährige Montag 18.15 - 19.00 Uhr Turnhalle Nebenusschule Übungsleiterin: Nanni Bender
DAMEN	Gymnastik + Spiele Montag 20.15 - 22.00 Uhr Turnhalle Nebenusschule Übungsleiterin: Monika Stuber
MÄNNER	Konditionstraining + Spiele Dienstag 18.45 - 20.00 Uhr Turnhalle Schillerschule Übungsleiter: Dieter Borchering
VOLLEYBALL	Mittwoch 20.00 - 22.00 Uhr Turnhalle Draisschule Übungsleiter: Egbert Jüttner
SKIGYMNASTIK	Montag 20.15 - 22.00 Uhr Turnhalle Schillerschule Übungsleiter: Gerhard Stuber
TANZ	Anfragen bei: Hans Stuber, Telefon 593607
KANU WANDERN	Anfragen an Geschäftsstelle, Telefon 491488
WALDLAUF	Sonntags 9.00 Uhr Treffpunkt: Waldparkplatz am Trimpfad Waldstadt

1. Vorsitzender	Willi Dauth Karlsruhe-Grötzingen, Fröbelstraße 9, Telefon 482193
2. Vorsitzender	Peter Reuß Karlsruhe, Oppelner Straße 9, Telefon 684299
Geschäftsführer	Gerhard Stuber Karlsruhe, 41, Steinbügelstrasse 24a - Telefon 491488
Kassenwart	Otmar Schübel Karlsruhe-Grötzingen, Niddaplatz 3, Telefon 481939
Jugendwart	Walter Bender Karlsruhe, Michaelstraße 4
Konten	Postscheckamt Karlsruhe Nr. 89849 -755 Volksbank Karlsruhe Nr. 990
Geschäftsstelle	Karlsruhe 41 (=Wolfartsweier) Steinbügelstrasse 24 a Telefon 491488

Sportgemeinschaft
EK Karlsruhe E.V.
wünscht:

Frohe
Weihnachten

und einen
guten Rutsch
ins neue Jahr